

WiR Metropole Ruhr

Kurzfassung Erläuterungsbericht

These

Wir glauben, dass das Ruhrgebiet seine „fossile Hinterlassenschaft“ der Kohlenjahrzehnte überwinden und sich zur „postfossilen Metropole Ruhr“ verändern kann. Lösungen für die anstehenden Herausforderungen und die Transformation können nur gefunden und angegangen werden, wenn sich alle Beteiligten gut überlegen, was besser gemeinsam gedacht und entschieden, und was besser auf der lokalen Ebene erledigt wird. Um das zu erreichen ist es notwendig, über Aufgaben und Ziele der Gemeinschaft, vor allem aber über Verantwortung und die Teilhabe innerhalb der Gemeinschaft nachzudenken. Aufgaben auf einer regionalen Handlungsebene werden als „WIR“ (großes wir) bezeichnet und müssen allen Beteiligten der Metropole Ruhr zugute kommen. Auf dieser regionalen Ebene werden Aufgaben verfolgt und koordiniert, die eine Funktion als „Gemeinsame Güter“ übernehmen und als übergeordnete Ziele bezeichnet werden können. Aufgaben auf lokaler Handlungsebene werden als „wir“ (kleines wir) bezeichnet. Diese Aufgaben beziehen sich auf ein überschaubares und begrenztes Umfeld – diese „Identifikationsräume“ stehen jedoch in Wechselwirkung zu regionalen Zusammenhängen.

Ansatz

Für den Transformationsprozess haben wir drei Werkzeuge ermittelt und angelegt, welche die beiden Handlungsebenen (großen und kleines Wir) befähigt, sich einzubringen und aktiv zu werden. Dazu gehört eine Zellenkarte als Hilfsmittel zur Selbsteinschätzung, ein Kommunikationssystem, das den Austausch von Informationen zwischen großem und kleinem Wir ermöglicht, sowie eine Dynamikkarte als Monitoringsystem. Die Wirkungsweise der Werkzeuge lässt sich als integrativer Prozess und Zusammenspiel der verschiedenen Komponenten und Akteure beschreiben. Das Gemeinsame Vokabular aus der Zustimmung zur Gemeinschaft, zur Kommunikation, zu den gemeinsamen Gütern und zu den Handlungszugängen gibt allen Beteiligten und Akteuren die Möglichkeit zu einem zielgerichteten, kooperativen Handeln auf verschiedenen Handlungsebenen und in verschiedenen Wirkungskreisen.

Ausblick

Wir glauben, dass in einer heute bereits bestehenden, vernetzten Informationsgesellschaft neue Wege für die anstehenden Herausforderungen der Metropole Ruhr gefunden werden können. Der Schlüssel hiezur liegt für uns in einer neuen Organisation der am Planungsprozess beteiligten Kräfte. Es erscheint uns unabdingbar, die zukünftigen Planungen mit einer breiten Beteiligung der Bürger zu bewerkstelligen. Die Funktionen und Rollen der einzelnen Entscheidungs- und Planungsinstanzen bleibt weitgehend erhalten. Das System wird jedoch neu konfiguriert und zusätzlich mit einer neuen Instanz ausgestattet. Zu den vorhandenen Strukturen wird eine zusätzliche Kraft in Form einer direkteren Beteiligung der Bürger vorgeschlagen. Wichtig ist dabei eine deutlich transparentere und intensivere Kommunikation aller Beteiligten. Der Kommunikationsprozess und die vermittelnden WiR-Agenten spielen damit in der neuen Organisation der Kräfte eine wichtige Rolle. Der gemeinsame Weg in die Zukunft und der Erfolg des Transformationsprozesses und damit die Zukunft der Region liegt im Wesentlichen an der Fähigkeit, partizipieren und miteinander kommunizieren zu können. Der Regionalplan ist innerhalb des neu definierten Planungs- und Mitbestimmungsprozesses ein wichtiges Kommunikationsmittel, das gemeinsames Zukunftsbild zu transprotieren.

